

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben. Soweit ab und zu kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

64. Sitzung vom 7. Juli 2007

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 7. bis 10. Juli gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Nach den Worten von White Eagle, der Begrüßung unserer jenseitigen Freunde und der Eingangsmeditation begann Helga wie üblich mit dem automatischen Schreiben. Mit wurde währenddessen - wie schon häufig - der „Kopf verdreht“. Die Kraft war aber nicht so stark wie die vorhergehenden Male, vielleicht wegen der einmonatigen Sitzungspause. Nach ein paar Minuten ließ Helga sich die beschriebenen Seiten vorlegen. Sie suchte anscheinend nach irgendetwas. Nachdem sie nicht sofort fündig geworden war, sagte sie:

Helga: Ich weiß jetzt nicht, ob das von mir ist, ich kriege das im Moment nicht richtig gebacken, jedenfalls --- war das ...

Christoph: Sag's. (*ganz leise*)

Helga: Ich hab's vergessen. --- Das war nicht von mir (*geflüstert, kaum zu hören.*) Ich kriege es jetzt in den Worten nicht mehr hin: (*fast mich ans Knie und stößt mich leicht an*) „Mein Freund, ...“ --- (*atmet schwer aus, beginnt wieder zu schreiben und sagt dann nach einigen Minuten:*)
Wir machen jetzt erst eine Pause. Ganz kurz, nicht lange.

In der Pause gab es wieder Probleme mit dem Mikrofon bzw. Tonbandgerät, die aber schnell behoben werden konnten. Helga sagte auf meine Frage, dass sie keine genaue Erinnerung an das hatte, was mir gesagt werden sollte. Wir wollten daher abwarten, ob es noch einmal durchgegeben würde, was dann tatsächlich auch der Fall war, aber intern bleiben muss. Helga untersuchte jetzt die vorher beschriebenen Seiten noch einmal genauer und fand mehrmals das Wort „Einheit“. Sie erinnerte sich dann, den Satz:

„Wir sind alle eine Einheit“

empfangen zu haben und fand auch mehrere Bruchstücke davon unter dem Geschriebenen. Dann sagte Helga uns einige Dinge, die sie sehr wahrscheinlich kurz vorher ähnlich empfangen haben muss. Genau war das hinterher nicht mehr zu klären. Einiges davon muss aber intern bleiben. Die Ausführungen von allgemeinem Interesse sollen aber niemandem vorenthalten werden:

Christoph: Worauf ist X eifersüchtig? Auf unseren Kreis? --- --- --- --- ---

GEISTLEHRER: Das hat was mit Machtverlust zu tun. Denn Wissen gleich Macht, auch über andere. Und die Richtigstellung bei uns bedeutet Machtverlust.¹

Christoph: Das musst Du genauer erklären, glaube ich.

¹ Die letzten beiden Sätze wieder mit Schreibbegleitung, danach wieder ohne.

GEISTLEHRER: Einflussnahme auf andere Menschen, bedingt durch Halbwahrheiten. Können für einzelne Seelen sehr gefährlich sein. Dadurch übe ich Macht aus.

Christoph: Allgemein verstehe ich das. Aber konkret auf X bezogen: Verbreitet X Halbwahrheiten? Und inwiefern werden die durch uns richtig gestellt? Ist denn schon irgendetwas durch uns richtig gestellt worden, was X anders gesagt hatte, oder passiert das noch in der Zukunft?

GEISTLEHRER: Beides.

Christoph: Beides!?

GEISTLEHRER: Sich in den Vordergrund stellen. Niemand ist als Medium etwas Besonderes, Mensch bleibt Mensch. Es ist nur ein Mittler zwischen den Welten. Nie sollte ein Medium seine Macht missbrauchen. --- --- --- ---
--- --- --- --- --- Denn sie sind die Überträger unserer Botschaften. Leider auch sehr anfällig für Schmeicheleien und --- --- Angriffe. --- ---
--- --- --- --- Wir versuchen immer, in sich gefestigte Menschen zu finden, --- --- aber das Ego --- --- --- des einzelnen Mediums spielt auch eine große Rolle. --- --- --- --- Es ist nicht einfach, --- --- auf dieser Welt immer das Richtige zu tun, --- --- aber man sollte es immer versuchen.² --- ---

Christoph: Darf ich kurz nachfragen?³ Diese Aussagen, dass ein Medium bescheiden bleiben soll: war das jetzt auf X bezogen oder war das auch auf mich bezogen? Bin ich in irgendeiner Weise unbescheiden gewesen? Nur für mich zur Klarstellung.

Jürgen: Das ist allgemein gemeint, meine ich. So klingt das für mich. (*leise*)

Christoph: Allgemein gemeint!? Aber Aufhänger war X, nicht? Das hat mich jetzt ein bisschen gewundert. Ist X denn ein Medium?

GEISTLEHRER: Es ist allgemein ... (*gleichzeitig mit meinem letzten Satz*)

Christoph: Allgemein gemeint ...

GEISTLEHRER: X ist medial, ja.

Christoph: Hm. --- --- Ich weiß leider die genaue Wortwahl von Dir am Anfang jetzt nicht mehr, aber es war ja irgendwie auf X bezogen, oder ich war unsicher, ob ich nicht auch selber gemeint bin.

² Diese gesamten Ausführungen mit schneller Schreibbegleitung, danach wieder ohne.

³ Ja, durfte ich, der Geistlehrer gab mir ein entsprechendes Zeichen.

GEISTLEHRER: Es hat nichts ... Es ist allgemein.

Anschließend Pause. Nach kurzen Problemen mit dem Mikrofon bzw. der Aussteuerung (das führte wieder zu dem schon bekannten Brummtön auf dem Band), wurde die Sitzung fortgesetzt:

GEISTLEHRER: Darf ich jetzt?

Christoph: Natürlich.

GEISTLEHRER: Die Liebe ist überall. Auch diese Seele wird lernen. --- ---⁴ Was Seelen nicht in diesem Leben lernen, dafür haben sie noch andere Leben. Zeit ist relativ. --- --- --- --- --- --- --- --- --- --- --- Wir lieben jede einzelne Seele. Jede! Selbst die, die nicht geliebt werden wollen. --- -- Jeder Mensch ist wertvoll; mit seinen ganzen Fehlern und auch Schwächen, die er hier auf Erden noch hat, für uns immer liebenswert.⁵

Jürgen: Schön. --- --- --- --- --- --- --- --- --- --- ---

GEISTLEHRER: Ihr habt Euren freien Willen und jeder Seele ist es selber vorbehalten, wie schnell sie lernen will. --- --- --- --- --- --- --- --- --- --- --- Für manche Seelen stimmt das Gleichnis mit dem Baum.

Jürgen: Das Gleichnis mit dem Baum? Wie ist das gemeint? --- --- --- --- ---

Anne: Ein guter Baum trägt gute Früchte. *(geflüstert)* --- --- --- --- --- --- --- --- ---

GEISTLEHRER: *(Ganz kurzes Schmunzeln)* Habe ich aus Helgas Kopf. --- --- --- Und es ist sehr passend. Es geht dabei um einen Yogi in Indien, der gefragt hat - der gefragt *wird*, wie oft er noch auf diese Erde kommen muss. Und er saß unter einem sehr großen Baum mit vielen Blättern. Auf die Frage antwortete er: „So oft, wie Blätter an diesem Baum sind.“ --- --- --- --- Mein Freund, bei manchen Menschen kann das gut möglich sein.

Christoph: Ich weiß, wie dieses Gleichnis in Helgas Kopf gekommen ist. Sie hat es in einem Schwalenberger Protokoll⁶ gelesen. Ich nämlich auch.

⁴ Ab hier wieder mit intensiver Schreibbegleitung.

⁵ Lt. Helga nicht nur auf X, sondern evtl. auch auf den bedauernswerten Gast bezogen, der vermutlich anwesend war. Siehe dazu die Ausführungen am Schluss des Protokolls.

⁶ Ich meinte den ehemaligen „Medialen Forschungskreis Schwalenberg“. Ich erinnere mich wahrscheinlich deshalb so gut daran, weil ich dieses Protokoll nicht gelesen, sondern die Aufzeichnung der Sitzung schon zweimal auf Video gesehen habe. Es war die Weihnachtssitzung vom 23.12.1988. Bemerkenswert ist, dass die Geschichte des Yogi in dieser Sitzung als Teil der Frage eines Teilnehmers so wiedergegeben wurde,

- Jürgen: Ach so. Hat Christus gesagt?! Nein, der Weise dort im ...
- Anne: Was heißt das jetzt? „Macht zu?“⁷
- Helga: Du hast gedacht, das stimmt nicht, oder? Das kann nicht sein, nicht so oft?!
- Jürgen: Doch.
- Helga: Doch?
- Jürgen: Doch, ich weiß, dass der Weise das gesagt hat.
- Anne: Weil er so machte: Na, ist das wohl richtig?! (*macht dabei Jürgens vorhergehende Geste nach, ein Hin- und Herdrehen der Hand*)

Jürgen stellte klar, dass er sich nichts weiter bei seiner Handbewegung gedacht hatte und anschließend wurde eine Pause gemacht. Helga rief dann zur Fortsetzung auf, sagte aber, dass es bestimmt nicht mehr lange ginge. Anne und ich meldeten daraufhin jeweils noch eine Frage an. Anne begann, aber auch dieser Teil bleibt intern. Danach dann meine Frage, die ich so wohl besser nicht gestellt hätte. Andererseits habe ich daraus - hoffentlich - einiges gelernt:

Christoph: Soll ich fragen?

GEISTLEHRER: Wir werden's versuchen.

Christoph: Vielleicht wisst Ihr, was ich vorhabe. Ich erhielt heute Morgen einen Anruf. Und ich bin mir sicher, dass Ihr wisst, worum es geht, dass Ihr dabei wart. Und es wäre ganz toll, wenn ich die Frage gar nicht stellen müsste und Ihr mir so darauf eine Antwort geben könntet. Wenn das zu schwierig ist - noch -, dann werde ich die Frage stellen. Vielleicht sagt Ihr mal, ob Ihr das so versuchen könnt, sonst stelle ich die Frage, sonst sage ich, worum es ging bei dem Anruf. --- --- --- --- --- --- --- ---
--- --- --- --- ---

Helga: Es geht um den mit den Tonbandstimmen?! --- ---⁸

wie der Geistlehrer hier bei uns auch zuerst angesetzt hatte: der Yogi *fragt*, nicht: *wird* gefragt, „wie oft er noch auf Erden so ein heiliges Leben führen muss.“

⁷ Anne meinte offensichtlich etwas Geschriebenes.

⁸ Diese Frage kann eigentlich nur Helga selbst gestellt haben. Vielleicht wurden drüben blitzschnell Gedanken ausgetauscht und es fiel dabei auch „das Wort“ Tonbandstimmen. Denn tatsächlich hatte ich kurz nach dem Anruf mit Rolf über die Möglichkeit einer Tonbandeinspielung gesprochen.

Christoph: Es ist heute im Laufe des Tages etwas dazu gesagt worden, was mit Tonbandstimmen zu tun hat, aber nicht direkt. --- --- --- --- --- --- --- ---
--- --- --- --- Dann stelle ich die Frage: Eine Bekannte rief an und hatte den Verdacht, dass es in ihrer Wohnung spukt. Der Fernseher läuft von selbst, das Radio geht mitten in der Nacht an. Sie fühlt sich, seit sie dort wohnt, sehr, sehr unwohl, wird zunehmend depressiv, mag die Wohnung kaum noch verlassen und inzwischen hat sie herausgefunden, dass sich dort vor zehn Jahren eine junge Frau erhängt hat, in der Wohnung. Geht meine Bekannte recht in der Annahme, dass es dort spukt, dass es sich um den Geist dieser verstorbenen Frau handelt? Oder hat das ganze doch natürliche Ursachen und beruht auf einer Art Einbildung? Wollt Ihr etwas dazu sagen?

GEISTLEHRER: Wir müssen erst danach gucken. -- Wir werden es beim nächsten Mal sagen.

Christoph: O.k. --- --- --- --- --- Könt Ihr erklären, warum ... Wart Ihr Zeugen dieses Anrufs? Wusstet Ihr, worum es geht? Und könnt Ihr erklären, warum es jetzt nicht möglich war, Helga die Antwort zu übermitteln, ohne dass ich die Frage gestellt habe? --- ---

GEISTLEHRER: Ich weiß, dass Du uns immer prüfen willst. -- Es ist --- --- --- Er ist bloß so, dass gerade bei solchen Sachen Helga total verkrampft, sich selber nicht traut.

Anne: Sie blockt das nämlich ...

Christoph: Hm, ich habe das befürchtet. Deshalb habe ich auch gefragt, ob es schon möglich ist. -- Aber Ihr wart Zeugen dieses Anrufs und Ihr wusstet, worum es geht?! -- Beziehungsweise Ihr habt die Information erhalten, wenn Ihr nicht selbst dabei wart?!

GEISTLEHRER: Wir hätten sie noch erhalten.

Christoph: Aha. -- Na, dann konnte Helga ... Dann war es ja auch gar nicht möglich, die Antwort zu geben, jetzt - ohne, dass ich frage.

Anne: Siehst Du, so schnell schießen die Preußen nicht.

Christoph: Nein, nein.

GEISTLEHRER: Es war erst wichtig, die Abschirmung vorzunehmen, am Anfang, --- um Euch zu schützen.

Jürgen: Das sind wir - Schutz.⁹

Christoph: Am Anfang von ...

GEISTLEHRER: ... von unserer Sitzung.

Christoph: ... von der Sitzung heute?! Deshalb hattet Ihr die Information noch nicht erhalten?!

GEISTLEHRER: Und es war - ja - es war etwas schwierig heute.

Christoph: Ja, o.k. Und weil Ihr Euch darum noch nicht kümmern konntet, war Euch noch nicht zugetragen worden, was sich da ereignet hat, heute Morgen?!

GEISTLEHRER: Manche Sachen müssen auch einfach ausgesprochen werden.

Christoph: Hm. Na, ja.

GEISTLEHRER: Denn zum Hellsehen sind wir nicht hier.

Christoph: Hm. Ja, stimmt. Das ist mir schon klar. Aber es heißt ja immer, Ihr seid immer bei uns. Und dann ...

GEISTLEHRER: Aber selbst *wir* müssen miteinander reden, kommunizieren.

Christoph: Ihr drüben miteinander.

GEISTLEHRER: Kommunizieren - telepathisch kommunizieren.

Christoph: Ihr drüben oder mit uns? --- --- ---

GEISTLEHRER: Viel Zeit bleibt uns jetzt erst mal nicht. Um eine Sitzung -- wie diese zustande kommen zu lassen, brauchen wir sehr viele Freunde und Helfer. Ihr müsst Euch ja auf uns verlassen können. --- --- --- Denn es hat ja was mit Vertrauen zu tun, --- dass Ihr genügend Schutz habt. Kommt jemand von Euch in schwierige Situationen, die er selber manchmal gar nicht einschätzen kann, müssen wir den Schutz besonders stabilisieren. Und das braucht auch bei uns Anstrengung und Kraft.¹⁰ --- --- --- Du darfst nicht traurig sein.

⁹ Jürgen kommentierte eine kleine Skizze, mit der der Geistlehrer den Schutz veranschaulichte.

¹⁰ Alles mit intensiver Schreibbegleitung.

Christoph: Ich bin nicht traurig. Ich verstehe nur etwas nicht und ich weiß nicht, ob Ihr das erklären könnt. Ich verstehe das alles, dass Ihr diese umfangreichen Vorbereitungen treffen müsst und dass Euch dann keine Zeit bleibt, Euch um diese Dinge zu kümmern ...

GEISTLEHRER: Manche Fragen müssen ausgesprochen werden.

Jürgen: Ja.

Christoph: Ja. Ich verstehe, also ich dachte eigentlich ..

GEISTLEHRER: Und auch als Bitte von ihr. Nicht als Test, sondern als Bitte. ---

Christoph: Als Bitte von ihr, von meiner Bekannten ... Aber sie ist ja nicht da, also ich soll für sie bitten oder ..?

Jürgen: Ja, sie muss bei Dir nachfragen, ob ...

Christoph: Ja, ich hatte das ja mit ihr besprochen. Ich dachte nur, ihr kennt meine Gedanken. Und ich bräuchte es deshalb nicht zu sagen. Das ist wahrscheinlich der grundlegende Irrtum. Vielleicht ist es Euch gar nicht möglich, auf der Stufe, auf der wir uns jetzt befinden, unsere Gedanken so genau zu lesen. Das ist nur eine ... Ich weiß es nicht. --- --- --- -- Das ist kein Misstrauen. Ich würde nur gerne wissen, wie es funktioniert.

Jürgen: Ein bisschen Erfahrung habe ich auch. Ich erzähle Dir nachher erst mal ... Ähnliches haben wir auch erlebt. Uns musst Du alles ... Zu uns Vertrauen haben, dann hat das Medium auch Vertrauen. Man muss jede Frage aussprechen. Das andere ist nicht so gut.

GEISTLEHRER: *Ich!* --- Du bist lieb, aber *ich* muss das sagen.

Christoph: Wollt Ihr es noch erklären?

GEISTLEHRER: Es hat was mit Höflichkeit zu tun.¹¹

Jürgen: Au, ja. Gut. (*lacht verblüfft, Anne auch, ob der deutlichen Worte*) Ja, frag weiter. Hast Du noch 'ne Frage?

Christoph: Nein, nein. Ich habe nur gewartet, ob dazu noch eine Antwort kommt, mit den Gedanken, aber es ist vielleicht zu schwierig heute. Wir können das abbrechen.

¹¹ Deutliche Worte, aber nicht streng gesagt.

GEISTLEHRER: Wir hören jetzt auch auf.

Christoph: Ja, ist in Ordnung.

GEISTLEHRER: Alles Liebe.

Christoph: Vielen Dank. Das wird sich sicher noch einmal klären.

Jürgen: Zum Abschluss noch mal ein Gott zum Gruß. Wir bedanken uns. Es war heute eine schöne, lehrreiche Sitzung, so meine Meinung. Seid Ihr auch der Ansicht, ja, nicht?

Christoph: Natürlich.

Jürgen: Ich glaube, wir haben eine Menge dazu gelernt. Und dafür wollen wir uns bedanken. Und wir hoffen auf ein nächstes Mal, wieder auf eine wunderschöne Sitzung.

Anne: Aber was ist denn mit ihm? Er ist doch jetzt erst noch dran.

Christoph: Nein, wieso? Ich hab' doch meine Frage gestellt. - Ach so, weil ich noch dran komme.

Jürgen: Ach so, ja. Aber jedenfalls den ersten Teil wollen wir damit abschließen. Ich hab' daran gar nicht mehr gedacht, ja.

Jürgen erzählte in der Pause noch von seinem früheren Kreis, dass der Geistlehrer Josua auf Fragen „in Gedanken“ auch nicht gerade erfreut reagiert hätte. Während solche Experimente im berühmten Berliner Kreis (MFK) nach meiner Erinnerung noch gefördert wurden¹², vielleicht auch weil der Berliner Kreis in der Nachkriegszeit Pionierarbeit zu leisten hatte, wurde die Beantwortung gedanklicher Fragen im Medialen Arbeitskreis Bad Salzungen (MAK) entschieden abgelehnt. Nachfolgend ein beeindruckender Auszug dazu, den ich gefunden habe, aus dem Protokoll „Das Leben im geistigen Reich“¹³:

Teilnehmer: Ihr sagtet einmal, daß Ihr unsere Gedanken lesen könnt. Ich habe schon mehrmals eine gedankliche Frage gestellt, diese aber noch nie von Euch beantwortet bekommen.

LUKAS: So ist es und so wird es auch bleiben, denn auf diese Weise wird kein Vertrauen aufgebaut. Die positive geistige WELT lehnt solche Spielchen ab. Die negative SEITE macht hier ihre eigene Sache, d. h. sie läßt solches zu, um die Menschen durch Sensation an sich zu binden (Spiritismus), denn nur durch Sensationen seid Ihr Menschen bereit, sofort und ohne Zweifel mitzumachen. Eine positive Schulung

¹² Zumindest habe ich eine Stelle im Protokoll „Die große Begegnung“ gefunden, wo ein Gast, ein Amtsarzt a. D., seine Fragen teilweise in Gedanken gestellt hatte.

¹³ Siehe zu MFK und MAK www.psygrenz.de

dauert länger! Wir möchten erreichen, daß jede Seele möglichst viel Vertrauen zu GOTT und SEINER HIERARCHIE aufbaut, bevor sie wieder die Schule dieser Erde verläßt. Sensationen helfen Euch im Geistigen Reich nicht weiter!

Einwand: Wir wachsen mit Euch zusammen, ähnlich wie eine Familie und da könntet Ihr uns doch Hinweise geben, wie man sich, z. B. im Krankheitsfall, verhalten soll. Warum gebt Ihr von Euch aus keine Hinweise, ohne daß wir fragen?

LUKAS: Ihr hört leider nicht zu. Wie oft wurde schon per INNERER STIMME und durch Aktivierung Eures Feingefühls versucht, Euch zu erreichen. Was hättest Du davon, wenn wir hier, wie seinerzeit im Kreis von Herbert Viktor Speer, in Berlin, die Tische fliegen lassen würden? Was wäre daraus zu lernen? - Ihr würdet Derartiges immer mehr verlangen, ohne absehbares Ende. Der Lerneffekt dabei ist gleich null.

Wenn die Belehrung durch uns nicht reicht, wenn die Worte, die auf das Papier geschrieben werden, nicht ausreichen, wenn den von uns inspirierten Gedanken nicht geglaubt wird, dann ist von unserer Seite alles getan, was uns möglich ist.

Darüber hinaus lehnen wir jede Art von physikalischen Veranstaltungen ab, weil sie den Menschen in seiner geistigen Entwicklung nicht voranbringen.

Ihr denkt immer nur an Euch, ohne dabei zu bedenken, daß Eure Protokolle auf der ganzen Welt gelesen und vor allem geglaubt werden, weil nämlich diese Menschen – anders als Ihr – die Protokolle mit dem Herzen lesen und nicht so, wie Ihr es handhabt. Überdenkt Eure Haltung! - Außerdem hattest Du jeden direkten Kontakt mit uns durch den Abbruch Deiner eigenen medialen Ausbildung abgelehnt. Wie willst Du aber Selbsterfahrung sammeln, wenn Du Dich sträubst, die angebotenen Erfahrungen zu nutzen?

Teilnehmer: Der Abbruch meiner Ausbildung hatte nichts mit einem Zweifel an Euch oder mit dem Glauben an GOTT zu tun. Es hatte ausschließlich mit mir zu tun und mit dem Glauben an mich selbst. Der von mir selbstgesetzte Erfolgsdruck war für mich zu groß.

LUKAS: Wir wissen das. Doch jetzt möchtest Du Sensationen sehen, die Du in Dir selber erfahren kannst, wenn Du nur den Mut dazu aufbringen könntest. Bedenke: Auch ein Student der Mathematik wird nicht zum Meister seines Faches, wenn er nur eine kurze Belehrung dazu erfahren hat.

Nach der Pause sollte dann ja eigentlich noch mein Übungsteil stattfinden, aber es kam nicht mehr dazu. Wir unterhielten uns noch weiter über „mein Experiment“ und meine anschließenden „nachbohrenden“ Fragen. Helga empfand meine Erläuterungen ein wenig als Misstrauen ihr gegenüber und betonte, dass sie sich keineswegs darum reiße, Medium zu sein. Sie warte im Gegenteil dringend darauf, von mir „abgelöst“ zu werden. Ich versuchte noch, ihr klar zu machen, dass ich ihr gegenüber überhaupt kein Misstrauen empfände und dass sie mit Sicherheit auch nicht von mir abgelöst würde, sondern ich allenfalls noch als weiteres Medium dazu käme. Das Gespräch verlief eigentlich recht ruhig, aber plötzlich und unerwartet brach Helga in ein Schluchzen aus, das immer heftiger wurde und gar nicht mehr enden wollte. Sie war kaum zu beruhigen und erst nach einer geraumen Zeit dazu zu bewegen, noch zum Essen zu bleiben. Sie erzählte hinterher, dass sie noch tagelang in einem emotionalen Tief steckte. Bei mir selbst war es seltsamerweise ähnlich. Schon gegen Ende der Sitzung, während meines Nachbohrens und auch im anschließenden

den Gespräch mit Helga spürte ich eine ungewohnte Verfinsterung meiner Gedanken. Zweifel und Unmut zogen ein. Wir haben später aber ausführlich darüber gesprochen und dabei auch alle Differenzen ausgeräumt. Jürgen hatte schon kurz nach der Sitzung einen Gedanken, der die seltsame Stimmung bei mir und Helga evtl. erklären könnte:

Jürgen meinte, dass ich durch das Telefonat mit meiner Bekannten den Geist der unglücklichen jungen Frau mittels der Gedankenbrücke zu mir herübergezogen haben könnte und sie daher in der Sitzung anwesend war. Dabei hatte sie evtl. ihre Mischung aus verzweifelten und wütenden Gefühlen auf mich und später auch auf Helga übertragen. Das führte dann bei mir zu den negativen Gedanken und bei Helga zu dem Schluchzanfall.

Diese Erklärung scheint allerdings einen logischen Schwachpunkt aufzuweisen. Wenn der Geist der unglücklichen jungen Frau wirklich während der Sitzung anwesend war, wieso wusste dann der Geistlehrer offensichtlich nichts davon? Er bestätigte ja durch seine Antwort: „Wir hätten sie noch erhalten“, dass er noch nichts von dem Anruf wusste. Nun, genau wird man das ohne weitere Ausführungen des Geistlehrers dazu nicht aufklären können. Wir denken aber, dass der Geistlehrer die Anwesenheit des Geistes der unglücklichen jungen Frau in der Sitzung durchaus bemerkt haben könnte. Er könnte auch seine Ausführungen zur Liebe, die drüben jeder Seele entgegengebracht wird und zum Lernen der Seele in mehreren Leben durchaus mit auf unseren „Gast“ bezogen haben. Es sind ja bei solchen Sitzungen stets auch „arme Seelen“ zugegen, die aufsteigen möchten. So gesehen wäre eine weitere solche „arme Seele“ als Zeuge der Sitzung nicht ungewöhnlich gewesen. Der Geistlehrer könnte vielleicht sogar an der Ausstrahlung der jungen Frau in etwa ihr Schicksal erkannt haben. Er musste zu diesem Zeitpunkt aber trotzdem noch keineswegs wissen, wie es der jungen Frau gelungen war, bei der Sitzung anwesend zu sein. Solange der Schutz für uns in Ordnung war, konnte auch nichts passieren. Jürgen vermutet aber nun, dass ich durch meine überraschende Frage und vor allem durch die Wortwahl „eine junge Frau *erhängt* hat“ den Schutz unterbrochen hatte:

Wie bereits einmal erläutert, wird der Schutz im Wesentlichen durch viele jenseitige Freunde hergestellt, die eine Art gedanklicher Kugel um uns herum bilden, vielleicht durch die Vorstellung einer Glasglocke zu veranschaulichen. Meine Beschreibung eines so grauenhaften Ereignisses könnte drüben einen Schock ausgelöst und einen Riss in der Schutzkugel verursacht haben. Man muss dabei bedenken, dass die positiven Seelen drüben viel empfindsamer sind als wir hier. Vermutlich wäre alles glatt gegangen, wenn ich gefragt hätte: „Ich habe heute Morgen einen Anruf in einer etwas problematischen Sache bekommen. Darf ich dazu eine Frage stellen?“ Dann hätte sich der Geistlehrer kurz informiert, drüben entsprechende Anweisungen gegeben und mir dann erlaubt, die Frage zu stellen oder auch nicht. So aber war der Schutz nicht mehr vorhanden. Trotzdem hätten wir die nachfolgenden Ereignisse sicherlich verhindern können, wenn wir das Problem erkannt und die Sitzung sofort unterbrochen hätten. Dann nämlich wäre auch die Verbindung von drüben zu uns abgerissen und die junge Frau hätte Helga und mich nicht so negativ beeinflussen können. Nach einer kurzen Pause wäre es dann wieder normal weitergegangen. Wieder etwas gelernt. Sollte es sich wirklich alles so zugetragen haben, bleibt zu hoffen, dass der Geist der jungen Frau inzwischen „unter die Fittiche“ guter Geister genommen werden konnte. Wir werden das in Kürze sicherlich erfragen.